

## Zivilcourage üben | Bausteine für eine Gruppenstunde

Beim Wort Zivilcourage denken wir oft zunächst an (Auto-)Unfälle oder Gewalt, wo Mitmenschen in Not geraten sind und Hilfe und damit unser couragiertes Handeln brauchen. Doch Zivilcourage betrifft noch viele weitere Bereiche unseres Lebens. Es kann auch bedeuten als Christ den Richtlinien unseres Gewissens und unseres Glaubens zu folgen, dem zu folgen was wir im Herzen für richtig halten. Manchmal bedeutet dies auch unbequeme Situationen auszuhalten und uns zu überwinden. Die folgenden Bausteine sollen deiner Gruppe dazu dienen zu „üben“. Es werden verschiedene Bausteine vorgestellt, anhand welcher ihr sehen könnt, wie herausfordernd es sein kann zu seiner Meinung zu stehen, standhaft zu bleiben und seine Meinung auch zu begründen. Die Standhaftigkeit wird nicht nur im Sinne der Argumentation als auch in der tatsächlichen körperlichen Form getestet. Wir wissen, dass einige Gruppen von euch keine regelmäßigen Gruppenstunden machen. Gerne könnt ihr diese Bausteine aber auch für ein abendliches Treffen mit eurer Gruppe nutzen. Viel Spaß beim Üben!

### Stehe zu deiner Meinung

**Gruppengröße:** ab 8 Personen.

**Dauer:** je nach Anzahl der Fragen und Ausführlichkeit der „Interviews“

#### So geht's:

Hängt in zwei Ecken eures Gruppenraums oder irgendeines anderen Raums Plakate mit den Aufschriften „Ich bin damit einverstanden“ und „Ich bin damit nicht einverstanden“ auf.

In der Mitte des Raums legt ihr ein anderes Plakat aus mit der Aufschrift „Ich kann mich nicht entscheiden“.

Die Gruppenleitung bringt nacheinander verschiedenste Aussagen vor. Daraufhin haben die teilnehmenden Jugendlichen die Aufgabe ihre Meinung zum Thema dadurch auszudrücken, indem sie sich zum jeweiligen Plakat im Gruppenraum stellen. Nach jeder Frage positioniert sich jeder neu, oder eventuell bleibt er auch dort wo er schon steht.

Es folgen nun einige Beispiele für diese Aussagen, natürlich könnt ihr diese abändern oder auch ausbauen – diese Aussagen können aus ganz unterschiedlichen Themenbereichen stammen.

- „Bei Schlägereien sollten wir auf jeden Fall aus dem Weg gehen, es ist zu gefährlich einzuschreiten.“
- „Körperliche Gewalt ist in gewissen Situationen akzeptabel.“
- „Fleisch essen ist nicht verantwortbar, da es die Umwelt zu stark belastet.“
- „Unsere Gruppe sollte sich öfter treffen.“
- „Wir sollten unseren Jugendraum bunter gestalten.“
- „Buben sind von Natur aus technisch begabter als Mädchen.“
- „Frauen sind geschickter im Haushalt und sollen sich in der Familie darum kümmern.“
- „Sport ist toll und macht mich glücklich!“
- „Als Christen sollten wir stärker unsere politische Meinung sagen.“
- „Die Kirche ist altmodisch und nur etwas für alte Leute.“
- „Die Kirche und der christliche Glaube ist auch in der heutigen Zeit sehr aktuell.“
- „Die Gottesdienste sollten jugendgerechter gestaltet werden.“

Wenn ihr die teilnehmenden Jugendlichen kennt, kann es auch interessant sein, wenn ihr die Aussagen auf die Interessen der Teilnehmer anpasst.

Diese Aktion soll dazu führen, dass alle beteiligten Jugendlichen immer wieder den Platz wechseln. Somit kommt jeder Jugendliche einmal in die Situation der Mehrheit anzugehören oder aber auch der Minderheit anzugehören.

Austauschmöglichkeit nach den einzelnen Durchgängen: Der Gruppenleiter geht zur Mehrheit, zur Minderheit und zur Gruppe der Unentschlossenen und „interviewt“ einzelne Jugendliche, warum sie die eine oder andere Position zur vorher gestellten Aussage eingenommen haben.

Tipp: Die Übung eignet sich auch zur Meinungsbildung bei Diskussionen!

## Kreis-Spiel

### So geht's:

Die Jugendlichen bilden einen großen Kreis im Raum. Zwei Jugendliche werden vorher gebeten den Raum zu verlassen. Nachdem der Kreis gebildet wurde, gibst du den Jugendlichen im Kreis die Anweisung niemanden hereinzulassen, bevor dieser nicht ausdrücklich darum gebeten hat.

Bitte die Jugendlichen außerhalb des Raums wieder herein. Diese haben nun die Aufgabe irgendwie in den Kreis zu kommen – wie auch immer sie das machen.

Nachdem ihr dies gemacht habt, fragt ihr die Jugendlichen außerhalb des Kreises, wie es ihnen gegangen ist und warum sie so gehandelt haben, wie sie handelten. Danach sind die Jugendlichen innerhalb des Kreises dran zu berichten, wie sie die Situation erlebt haben.

## Christliche Zivilcourage

**Gruppengröße:** 5 – 30 Personen

**Dauer:** je nach Gruppengröße

### So geht's:

Je nach Gruppengröße werden eine oder mehrere der folgenden Bibelstellen in ausreichender Zahl kopiert, ausgeteilt und vorgelesen:

- Das „Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ (Lk 10,25-37)
- Die Verleugnung durch Petrus (Mk 14, 54.66-72)
- Die Berufung des Matthäus (Mt 9,9-13)

Erster Auftrag: die Situation nachspielen

Zweiter Auftrag: die Situation so spielen, wie sie heute passieren könnte.

Danach folgt ein Austausch mit den Fragen:

- Sind diese Situationen für unseren persönlichen Alltag relevant?
- Ist es ein Unterschied, ob ich als Nicht-Christ oder als Christ in eine solche Situation komme?

## Widerstand

**Gruppengröße:** 6 bis 15 Personen

**Dauer:** 10-15 Minuten (samt Reflexion)

### So geht's:

Dieses Spiel dient dazu „stehen zu lernen“ und beständig zu bleiben. Um Gewalt deeskalieren zu können, um sich sicher zu fühlen und handlungsfähig zu bleiben, braucht man einen festen Stand. In dieser Übung geht es darum, dass die Jugendlichen jeweils individuell ihre optimale stabile und gesicherte Position finden.

Die Teilnehmer suchen sich einen Platz im (Gruppen-)Raum und stellen sich so hin, dass sie sich nicht berühren und dass sie sicher und fest auf dem Boden stehen können.

- Der Gruppenleiter bittet zunächst die Jugendlichen, den Boden unter den Füßen, den festen Stand, die gute Spannung im Körper zu spüren
- Der Gruppenleiter bittet die Jugendlichen sich vorzustellen, dass ein starker Wind weht, der immer und immer stärker wird, sich zum Sturm – mit starkem Regen, sogar Hagelschauer weiter verstärkt.

- 
- Der Gruppenleiter bittet die Jugendlichen, mit der Vorstellung zurück in den realen (Gruppen-)Raum zu kommen. Er geht durch die Reihen und schubst die Jugendlichen (Vorsicht auf unterschiedliche Berührungssensibilitäten; keine unangenehmen Berührungen; wer nicht geschubst werden will, soll das sagen können; notfalls Spiel abbrechen!).

Macht einen Rückblick nach der Einheit: Wie ist es euch bei dieser Übung gegangen? Was heißt das für den „festen Stand“, wenn Widerstand da ist – elastisch mitschwingen oder stramm bleiben? Gibt es einen Unterschied, wenn der Widerstand in der Vorstellung da ist oder real?

Einige Teile dieses Beitrags stammen von Walter Schreiber / Katholische Jugend Steiermark – Herzlichen Dank für die freundliche Genehmigung!

Stefan Walder

Aus: SKJinfos Nr.1 2014/2015